



Modulhandbuch

M.A. Religion und Psychotherapie

Januar 2016

Kontakt:

Studienleiter Prof. Dr. Henning Freund
Dürerstraße 43, 35039 Marburg
henning.freund@eh-tabor.de
06421 967-431

Übersicht

Die einzelnen Modulbeschreibungen sind nach Studienfortschritt sortiert, die Masterarbeit steht am Ende.

Im Anschluss an die Modulbeschreibungen steht ein exemplarischer Studienverlauf.

Inhaltsverzeichnis

TM302: Einführungsmodul Religion und Psychotherapie: Grundbegriffe und Anliegen des Studiengangs.....	3
TM303: Einführungsmodul Klinisch-psychologische Grundlinien für Theologen	4
TM304: Einführungsmodul Theologische Grundlinien für Therapeuten.....	5
TM305: Vertiefungsmodul Psychotherapie und Seelsorge im Dialog	6
TM306: Vertiefungsmodul Religiöse Sozialisation und religiöse Entwicklung.....	7
TM307: Vertiefungsmodul Spiritualität: Formen und Praxis religiösen Lebens.....	8
TM308: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder im Kontext von Religion und Psychotherapie.....	9
TM380: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Aktuelle Trends in Psychotherapie und Seelsorge.....	10
TM381: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Seelsorge und Psychotherapie im interkulturellen Kontext.....	12
TM382: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien.....	13
TM383: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Vergebung als religiöser und therapeutischer Prozess.....	14
TM384: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Religion und Gesundheit.....	15
TM385: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Das religiöse Erleben psychisch Kranker.....	16
TM386: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Islam und Psychotherapie.....	17
TM387: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Östliche Spiritualität und Buddhismus.....	18
TM388: Einführungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Propädeutikum: „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“	19
TM389: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Interdisziplinäres Fallseminar.....	20
TM301: Vertiefungsmodul Masterarbeit	21
Exemplarischer Studienverlauf (4 Semester).....	22

TM302: Einführungsmodul Religion und Psychotherapie: Grundbegriffe und Anliegen des Studiengangs

Abkürzung RuP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Selbsterfahrung und Selbstreflexion Seminar Exkursion und Übung		SWS — 3,0	Lehrende — Prof. Dr. Heinzpeter Hempelmann, Prof. Dr. Thorsten Dietz, Prof. Dr. Henning Freund		Kontakt- zeit — 45 h	Selbst- studium 15 h 120 h	Gruppen- größe — 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Überblick über die unterschiedlichen Zugänge zum vielschichtigen Phänomen Religion – Grundkenntnisse der Religionspsychologie – Geschichtlich wirksame und gegenwärtig aktuelle religionsphilosophische und religionssoziologische Theorien und ihre Voraussetzungen – Einflussreiche Verhältnisbestimmungen von christlichem Glauben und Religion 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Differenziertes und methodologisch reflektiertes Verstehen und Fähigkeit, Fragestellungen interdisziplinär zu behandeln und ergänzende Perspektiven zu integrieren – Fähigkeit, mit unterschiedlichen Perspektiven auf und Bestimmungen von Religion reflektiert u. differenziert umzugehen – Reflexion und Veränderung der eigenen Praxis des Umgangs mit religiösen Phänomenen 							
Inhalte							
<p>Das Modul klärt zunächst die Begriffe „Psychotherapie“ und „Religion“ (einschließlich Spiritualität, Religiosität, Glaube) aus verschiedenen Perspektiven und formuliert die sich ergebenden interdisziplinären Fragestellungen. Der Begriff der „Psychotherapie“ wird anhand verschiedener Therapieschulen (Tiefenpsychologie, Verhaltenstherapie, Humanistische Verfahren) und des jeweiligen Verhältnisses zur Religion reflektiert. Das vielschichtige Phänomen „Religion“ wird als Gegenstand von Religionsethnologie, Religionssoziologie, Religionsphilosophie und Theologie vorgestellt. Dabei wird auch diskutiert, wie die verschiedenen Perspektiven und Disziplinen sich ergänzen und von welchen Menschenbildern sie ausgehen. Ein Schwerpunkt liegt auf der empirischen Religionspsychologie als Brückendisziplin, die wesentliche Erkenntnisse zum Zusammenhang von Religiosität/Spiritualität und psychischer Gesundheit/Psychotherapie bietet. In einer Exkursion zu einer christlichen Religionsgemeinschaft wird gelebte religiöse Praxis von Menschen konkret erfahrbar und von den Teilnehmern mit der Methode der „Teilnehmenden Beobachtung“ wissenschaftlich analysiert. In einem abschließenden Teil reflektieren die Teilnehmer auf der Basis dieser Grundbegriffe gemeinsam ihren therapeutischen/seelsorgerlichen Umgang mit der Religiosität/Spiritualität ihrer Klienten. Insgesamt soll das Modul die Teilnehmer zu einer reflektierten und wissenschaftlich begründeten Verhältnisbestimmung von Psychotherapie und Religion verhelfen. Sie sollen darüber hinaus befähigt werden, zwischen wissenschaftlicher Außenperspektive und der Binnenperspektive ihrer eigenen religiösen Entwicklung/spirituellen Erfahrung zu unterscheiden und beide differenziert in Beziehung zu setzen.</p>							
Basisliteratur							
<p>Gabriel, Karl/Reuter, Hans-Richard (Hg.): Religion und Gesellschaft. Texte zur Religionssoziologie, Paderborn/Wien/Zürich 2004.</p> <p>Henning, Christian/Murken, Sebastian/Nestler, Erich (Hg.): Einführung in die Religionspsychologie, Paderborn 2003.</p> <p>William, James: Die Vielfalt religiöser Erfahrung. Eine Studie über die menschliche Natur, Berlin 2014.</p> <p>Kurth, Stefan/Lehmann, Karsten (Hrsg.): Religionen erforschen – Kulturwissenschaftliche Methoden in der Religionswissenschaft, Wiesbaden 2012.</p> <p>Schlieter, Jens (Hg.): Was ist Religion? Texte von Cicero bis Luhmann, Stuttgart 2010.</p> <p>Schwerpunktheft: Psychotherapie und Religion/Spiritualität – Eröffnung einer Diskussion. In: Psychotherapeutenjournal 3/2012, S. 194–213.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, mündl. Kurzreferat und schriftl. Auswertung einer Exkursion						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (50.00%): 7.500-15.000 Zeichen; Referat (50.00%):						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TM303: Einführungsmodul Klinisch-psychologische Grundlinien für Theologen							
Abkürzung KPG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 3,0	Lehrende Prof. Dr. Henning Freund		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135 h	Gruppengröße 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Grundlegende Kenntnisse in klinischer Psychologie, psychotherapeutische Verfahren und deren Störungskonzepte – Bedeutung der Psychotherapieforschung und der leitlinienorientierten Behandlung – Strukturen und Prozesse der psychosozialen Versorgung 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Diagnostik der häufigsten psychischen Störungen – Störungskonzepte und Behandlungen verstehen und bewerten – „Lotsenkompetenz“ für Ratsuchende im Rahmen der psychosozialen Versorgung 							
Inhalte							
<p>Für Theologen und psychotherapeutische Laien, die in der Beratung oder Seelsorge tätig sind, ist ein Grundwissen in Psychopathologie und Psychotherapie unerlässlich. Das Modul vermittelt in kompakter Form diese grundlegenden Kenntnisse und Kompetenzen.</p> <p>Zum einen wird ein Grundriss in klinischer Psychologie erstellt, in dem wesentliche psychische Störungsbilder erarbeitet werden. Damit wird eine grundlegende diagnostische Kompetenz vermittelt. Zum anderen wird ein Überblick über unterschiedliche Psychotherapieverfahren, ihre Störungsmodelle und ihre Methoden geboten. Neben diesen beiden inhaltlichen Schwerpunkten geht es um einen grundlegenden Überblick über Organisationsformen und Institutionen der psychosozialen Versorgung in Deutschland.</p> <p>Wesentliches Ziel ist die Vermittlung einer „Lotsenkompetenz“ im Therapie- und Gesundheitswesen für die überwiegend theologisch vorgebildeten Teilnehmer. Sie sollen befähigt werden, Menschen in psychischen Belastungen zu beraten und zu begleiten. Sie entwickeln Kompetenzen, seelsorgerlich bei psychisch Kranken und Belasteten tätig zu werden, ohne die Kompetenzen der eigenen Profession zu überschreiten, aber auch ohne dieser Aufgabe ausweichen zu müssen.</p> <p>Inhalte im Einzelnen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Grundlagen und Methoden psychotherapeutischer Verfahren. Zu den folgenden psychotherapeutischen Verfahren werden die geschichtliche Entwicklung, das Störungsverständnis bzw. Störungsmodell und die Konzepte und Methoden dargestellt: a) Verhaltenstherapie; b) Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie; c) Gesprächspsychotherapie; d) weitere Verfahren (z.B. Systemische Therapie, Logotherapie, Humanistische Ansätze) 2. Psychopathologie und Krankheitslehre a) Einführung in Klassifikationssysteme; b) Diagnostik; c) Erscheinungsbild psychischer Störungen 3. Schulenspezifische Konzepte über Ätiologie und Behandlung psychischer Störungen 4. Psychotherapieforschung, Leitlinienorientierte Behandlung 5. Überblick über medizinische/psychosoziale Versorgungssysteme, Ausbildungsmöglichkeiten und Organisationsstrukturen 							
Basisliteratur							
<p>Dilling, Horst u.a. (Hg.): Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien, Bern 2008.</p> <p>Kriz, Jürgen: Grundkonzepte der Psychotherapie, Weinheim 2007.</p> <p>Lambert, Michael J./Dupper, David R.: Bergin and Garfield's Handbook of Psychotherapy and Behavior Change, New York 2003.</p> <p>Noth, Isabelle/Morgenthaler, Christoph (Hg.): Seelsorge und Psychoanalyse, Stuttgart 2007.</p> <p>Senf, Wolfgang/Broda, Michael: Praxis der Psychotherapie – ein integratives Lehrbuch, Stuttgart 2004.</p> <p>Wittchen, Hans-Ulrich/Hoyer, Jürgen (Hg.): Klinische Psychologie & Psychotherapie, Heidelberg 2011.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 22.500 - 30.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TM304: Einführungsmodul Theologische Grundlinien für Therapeuten							
Abkürzung ThG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 3,0	Lehrende Prof. Dr. Thorsten Dietz		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135 h	Gruppengröße 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> - Grundwissen über christliche Theologie anhand repräsentativer Auslegungen des Glaubensbekenntnisses - Wesentliche Aspekte eines christlichen Menschenbildes - Grundinformationen zu den Frömmigkeitsausprägungen in verschiedenen christlichen Kirchen und Freikirchen sowie in ausgewählten klassischen Sekten und Sondergemeinschaften 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion verschiedener religiöser Menschenbilder mit ihren Voraussetzungen und Handlungsfolgen - Eigenständige Urteilsbildung und Gesprächsfähigkeit in theologischen Orientierungsfragen - Wahrnehmung von Angehörigen verschiedener religiöser Gruppen vor ihrem Hintergrund 							
Inhalte							
<p>In vielen gegenwärtigen Orientierungsbemühungen und Auseinandersetzungen spielen unterschiedliche Menschenbilder eine Schlüsselrolle. Auch der christliche Glaube impliziert ein spezifisches Verständnis des Menschen, dessen Verständnis sich in ethischen, rechtlichen und therapeutischen Fragen immer wieder zugleich als umstritten erweist. Ausgehend vom Apostolischen Glaubensbekenntnis sollen Grundstrukturen und Grundfragen des christlichen Glaubens erarbeitet werden. Im Zusammenhang des Studiengangs sind dabei insbesondere Fragen wie Schuld und Vergebung, Umgang mit Leid, die Frage nach Sinn bzw. nach dem Bösen sowie der Umgang mit Grundgefühlen des Lebens (Angst, Dankbarkeit, Sehnsucht) relevant. Als „Grammatik des christlichen Glaubens“ verweist das Glaubensbekenntnis außerdem auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine theologische Reflexion des christlichen Verständnisses von Gott und Offenbarung - verschiedene Dimensionen des Glaubens (Gottesverhältnis, Gewissheit, Glaube als „daseinsbestimmendes Vertrauen“) - das christliche Weltverständnis und Menschenbild - die Bedeutung von Jesus Christus als orientierende Mitte des christlichen Gottes- und Menschenbildes - Der christliche Glaube existiert heute in einer Vielzahl von Konfessionen und Frömmigkeitsrichtungen. Das christliche Menschenbild kann daher immer nur im Dialog unterschiedlicher Perspektiven erfasst werden: - Differenzierung zwischen evangelischen Landeskirchen und römisch-katholischer Kirche - Überblick zu evangelischen Freikirchen und Sondergemeinschaften (Zeugen Jehovas, Neuapostolische Kirche, Mormonen) 							
Basisliteratur							
<p>Frieling, Reinhard/Geldbach, Erich/Thöle, Reinhard: Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart 1999.</p> <p>Heine, Susanne/Pawlowsky, Peter: Die christliche Matrix, München 2008.</p> <p>Hempelmann, Reinhard u.a. (Hg.): Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Gütersloh 2005.</p> <p>Härle, Wilfried: Dogmatik. 3. Aufl., Berlin/New York 2007.</p> <p>Huber, Wolfgang: Der christlicher Glaube. Eine evangelische Orientierung, Gütersloh 2008.</p> <p>Küng, Hans: Einführung in den christlichen Glauben. Das Apostolische Glaubensbekenntnis – Zeitgenossen erklärt, München 2008.</p> <p>Ratzinger, Joseph (Benedikt XVI): Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das apostolische Glaubensbekenntnis, München 2007.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 27.500 - 40.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Thorsten Dietz, Prof. Dr. Matthias Clausen						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TM305: Vertiefungsmodul Psychotherapie und Seelsorge im Dialog							
Abkürzung PSD	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung		SWS 3,0	Lehrende Prof. Dr. Arnd Barocka		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135 h	Gruppengröße 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Vertiefte Kenntnisse über Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Psychotherapie und Seelsorge – Kenntnisse über therapeutische und seelsorgliche Methoden – Kritische Reflexion der Chancen und Grenzen therapeutischer und seelsorglicher Interventionen 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Erkennen können, welche Interventionen in der eigenen Profession möglich oder gefordert sind – „Interdisziplinäre“ Wahrnehmungsfähigkeit und Vermittlungskompetenz – Therapeutische und seelsorgliche Innovationen angemessen integrieren 							
Inhalte							
<p>Bei der Anwendung therapeutischer Einsichten und Methoden in der Seelsorge wie bei der Integration spiritueller Elemente in die Psychotherapie kommt es nicht selten zu kritischen Grenzverletzungen und Rollendiffusionen. Demgegenüber will dieses Modul zu einer bewussten und kritischen Reflexion verschiedener therapeutischer und seelsorglicher Interventionen verhelfen. Welche Methoden lassen sich von welcher Profession her verantwortlich einsetzen? Wie können Seelsorger mit Störungsbildern umgehen, die einer therapeutischen Intervention bedürfen (Lotsenkompetenz)? Wie können Therapeuten sensibel auf religiöse Selbstinterpretationen bzw. Problemdeutungen ihrer Klienten reagieren?</p> <p>Inhalte des Moduls im Einzelnen:</p> <p>Überblick über wichtige therapeutische und seelsorgliche Interventionen</p> <p>Der Einfluss religiöser Haltungen und Werte bei Patienten/Seelsorgesuchenden und Therapeuten/Seelsorgern</p> <p>Integrative Modelle von Psychotherapie und Seelsorge</p> <p>Rollenkonflikte und Wege der Zusammenarbeit von Seelsorgern und Psychotherapeuten</p> <p>Diskussion der Bedeutung religiöser Deutungen und Praxen bei psychotherapeutischen Störbildern (z. B. Borderline-Persönlichkeitsstörung, Suchterkrankung, Depression, Zwangsstörungen, Psychose, Demenz e.a.) und therapeutischer Umgang mit religiös aufgeladenen Störungsbildern (neurotische Schuldgefühle, Sinnleere, religiöse Ängste und Zwänge, Beziehungsstörungen, krankmachende Gottesbilder e.a.)</p>							
Basisliteratur							
<p>Blattner, Jürgen u.a. (Hg.): Handbuch der Psychologie für die Seelsorge, Düsseldorf 1992.</p> <p>Eschmann, Holger: Theologie der Seelsorge. Grundlagen – Konkretionen – Perspektiven, Neukirchen-Vluyn 2002.</p> <p>Grund, Friedhelm: Menschenfreundliche Seelsorge. Ein Leitfadens, Gießen 2005.</p> <p>Klessmann, Michael: Pastoralpsychologie. Ein Lehrbuch, Neukirchen-Vluyn 2009.</p> <p>Koenig, Harold G./King, Dana E./Carson, Verna B.(Hg.): Handbook of Religion and Health, 2nd Ed., Oxford 2012.</p> <p>Morgenthaler, Christoph: Seelsorge, Gütersloh 2009.</p> <p>Richards, P. Scott/Bergin, Allen E. (Hg.): Handbook of Psychotherapy and Religious Diversity, Washington 2000.</p> <p>Utsch, Michael: Religiöse Fragen in der Psychotherapie. Psychologische Zugänge zur Religiosität und Spiritualität, Stuttgart 2005.</p> <p>Ziemer, Jürgen: Seelsorgelehre, 3. Aufl., Göttingen 2008.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Einführungsmodule						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Ausarbeitung (100.00%): 20.000 - 30.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Arnd Barocka						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TM306: Vertiefungsmodul Religiöse Sozialisation und religiöse Entwicklung							
Abkürzung RSRE	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung		SWS 3,0	Lehrende —		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135 h	Gruppengröße 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Vertrautheit mit religionspsychologischen Modellen der religiösen Entwicklung und religiösen Bindung – Kenntnisse im Bereich religiöse Transformationsprozesse (religiöse Krisen, Konversion, Dekonversion) – Überblick über Sozialisations- und Biographieforschung 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Fertigkeiten in der religiösen Bindungs- und Entwicklungsdiagnostik – Erheben einer biografischen und „spirituellen“ Anamnese – Selbstreflektierter und sensibler Umgang mit religiösen Bildungsgeschichten 							
Inhalte							
<p>Das Modul verbindet Lernvermittlung mit Selbsterfahrung. Dazu werden zunächst verschiedene Modellvorstellungen religiöser Entwicklungsverläufe vermittelt. Die von Fowler (1991) herausgearbeiteten Stufen der religiösen Entwicklung stellen hierfür ein erstes Modell zur Verfügung, das Kritik und Weiterentwicklung erfahren hat. Auch die religionspsychologischen Erträge zur frühkindlichen Bindungsforschung werden vorgestellt, um die Entwicklung von unterschiedlichen Gottesbildern zu verstehen.</p> <p>Die Ergebnisse der religiösen Biographieforschung regen darüber hinaus an, biografische Krisen und religiöse Konversionen/Dekonversionen lebensgeschichtlich zu deuten und besser einzuordnen. Im Rahmen der religiösen Sozialisation werden dabei auch gesellschaftliche Entwicklungen wie die unterschiedlichen Prägungen der jeweiligen Alterskohorte berücksichtigt.</p> <p>Schwierige Bindungserfahrungen und problematische Gottesbilder sowie Verwerfungen zwischen Persönlichkeit und religiöser Erziehung können psychische Probleme und Erkrankungen begünstigen. In Phasen der Gruppenselbsterfahrung wird hier ein geschützter Raum geboten, um ein besseres Verständnis für die eigene Glaubens-/ Lebensgeschichte zu erhalten. Die Teilnehmer erproben weiterhin das Erstellen einer „spirituellen Anamnese“ und die Anwendung diagnostischer Instrumente für die praktische Arbeit mit ihren Klienten.</p> <p>Das Modul bietet die Chance, über unterschiedliche Gottesbilder, religiöse Sozialisationen und Frömmigkeitsstile ins Gespräch zu kommen und ihre Bedeutung für Seelsorge und Psychotherapie zu bestimmen. Dazu zählt auch der Umgang mit fundamentalistischen Positionen, der besondere Fähigkeiten und Vorgehensweisen erfordert. Ein konstitutiver Bestandteil des Moduls ist Selbsterfahrung durch Reflexion der eigenen religiösen Entwicklung und religiösen Sozialisation.</p>							
Basisliteratur							
<p>Bucher, Anton A: Psychobiographien religiöser Entwicklung. Glaubensprofile zwischen Individualität und Universalität, Stuttgart 2004.</p> <p>Büttner, Gerhard/Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik, Göttingen 2013.</p> <p>Faix, Tobias/Hofmann, Martin/Künkler, Tobias: Warum ich nicht mehr glaube: Wenn junge Erwachsene den Glauben verlieren, Wuppertal 2014.</p> <p>Fowler, James W.: Stufen des Glaubens: Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn, Gütersloh 1991.</p> <p>Henning, Christian/Nestler, Erich (Hg.): Konversion, Frankfurt a.M. 2002.</p> <p>Kirkpatrick, Lee A.: Attachment, evolution and the psychology of religion, New York 2005.</p> <p>Streib, Heinz/Hood, Ralph W. Jr/Keller, Barbara/Csöff, Rosina-Martha/Silver, Christopher F.: Deconversion, Göttingen 2009.</p> <p>Von Gontard, Alexander: Spiritualität von Kindern und Jugendlichen, Stuttgart 2013.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Einführungsmodule						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Dokumentation (100.00%): 22.500 - 30.000 Zeichen (ohne Transkript)						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TM307: Vertiefungsmodul Spiritualität: Formen und Praxis religiösen Lebens							
Abkürzung SFPrL	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Selbsterfahrung in trad. geistl. Übungen Seminar und Übung Exkursion		SWS — 2,0 1,0	Lehrende — Prof. Dr. Thorsten Dietz Prof. Dr. Thorsten Dietz		Kontaktzeit — 30 h 15 h	Selbststudium 15 h 120 h —	Gruppengröße — 12-25 Pers 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse – Spiritualitätsgeschichtliches Überblickwissen hinsichtlich christlicher und außerchristlicher geistlicher Übungen – Überblick zur interdisziplinären Erforschung der Spiritualität in Psychologie und Seelsorge – Kenntnis gegenwärtiger spiritueller Trends und ihrer religionstheoretischen bzw. theologischen Diskussion							
Lernergebnisse Kompetenzen – Reflexionsfähigkeit im Blick auf eigene spirituelle Erfahrungen und Prägungen – Spirituelle Kompetenz in der Begleitung anderer Menschen vor dem Hintergrund reflektierter religiöser Selbsterfahrung – Einschätzung der Dynamik geistlicher Entwicklungsverläufe (Exerzitien)							
Inhalte Schlagworte wie Mystik und Spiritualität erfahren gegenwärtig große Aufmerksamkeit – weit über die Grenzen des kirchlichen Christentums hinaus. Vor allem die große Anziehungskraft östlicher Spiritualität macht Mystik zu einem viel diskutierten Thema, nicht zuletzt in therapeutischen und klinischen Zusammenhängen. In dieser Gesprächslage kommt es zunächst darauf an, jenseits einer unreflektierten Vereinnahmung spiritueller Vollzüge in therapeutische/seelsorgerliche Prozesse Grundkenntnisse der christlichen Frömmigkeitsgeschichte zu erwerben. In diesem Themenmodul sollen wesentliche Vertreter vor allem christlicher Spiritualität vorgestellt werden. Der Einblick in ihre geistliche Praxis soll dabei sowohl der Reflexion hinsichtlich der eigenen Frömmigkeitspraxis als auch der Gesprächsfähigkeit auf dem gegenwärtigen religiösen Markt der Möglichkeiten dienen. Der Sinn spiritueller Übungen und Interventionen soll im Blick auf ihre Bedeutung für seelische Gesundheit und Reife verstanden und ansatzweise erprobt und erfahren werden. Folgende Themen werden dabei vertiefend behandelt: - Die Renaissance klassischer Formen christlicher Spiritualität (Pilgern, Schriftmeditation, Kontemplation) - Elemente fernöstlicher Religionen (Yoga, Meditation, „Nur-Sitzen“, Achtsamkeit) - Spiritualität in der Therapie (z. B. Meditationsformen in der achtsamkeitsbasierten Stressreduktion) - Kontemplative Praxis der Tradition (Wüstenväter, östliches und westliches Mönchtum) - Evangelische Frömmigkeitspraxis, Schriftmeditation und Erfahrung der Anfechtung bei Luther - Ignatianische Exerzitien; Bewältigung geistlicher Krise und Unterscheidung der Geister							
Basisliteratur Bucher, Anton: Psychologie der Spiritualität. Handbuch, Weinheim/Basel 2007. Greiner, Dorothee/Raschzok, Klaus/Rost, Matthias (Hg.): Geistlich Begleiten. Eine Bestandsaufnahme evangelischer Praxis, Leipzig 2011. Harms, Silke: Glauben üben. Grundlinien einer evangelischen Theologie der geistlichen Übung und ihre praktische Entfaltung am Beispiel der „Exerzitien im Alltag“, Göttingen 2011. Ruh, Kurt: Geschichte der abendländischen Mystik. Mehrbändig, München 1990ff. Schilling, Johannes (Hg.): Mystik. Religion der Zukunft – Zukunft der Religion?, Leipzig 2003. Stolina, Ralf/Plattig, Michael (Hg.): Das Geheimnis Gottes und die Würde des Menschen. Spiritualität zu Beginn des dritten Jahrtausends, Ostfildern 2008. Zimmerling, Peter: Evangelische Spiritualität. Wurzeln und Zugänge, Göttingen 2003.							
Teilnahmevoraussetzungen	Einführungsmodule						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): Essay, 27.500 - 40.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TM308: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder im Kontext von Religion und Psychotherapie

Abkürzung AuP	Workload 360 h	Credits 12 CP	Studiensem. 2. bis 4.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 2 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Lehrveranstaltung 3		2,0	—		30 h	90 h	12-25 Pers
Lehrveranstaltung 2		2,0	—		30 h	90 h	12-25 Pers
Lehrveranstaltung 1		2,0	—		30 h	90 h	12-25 Pers

Lernergebnisse Kenntnisse

- Erarbeitung zentraler Wissensbestände, Konzepte, Modelle und Theorien, die in den jeweiligen interkulturellen/inter-religiösen und therapeutischen bzw. seelsorgerlichen Anwendungs- und Problemfeldern relevant sind
- Kenntnis der wichtigsten Originaltexte im jeweiligen Themenfeld
- Kenntnisse über aktuelle gesellschaftspolitische und sozialwissenschaftliche Diskurse im jeweiligen Themenfeld
- Überblick zu empirischen Forschungsarbeiten im jeweiligen Themenfeld

Lernergebnisse Kompetenzen

- Anwendung der vermittelten Theorien, Konzepte und Modelle auf konkrete interkulturelle/-religiöse und therapeutische bzw. seelsorgerliche Problemstellungen
- Differenzierungskompetenzen im problemanalytischen und diagnostischen Sinne
- Einsatz adäquater seelsorgerlicher bzw. therapeutischer Interventionen unter Einbezug der religiösen, interkulturellen oder psychologischen Dimension eines Falls
- Fähigkeit, die Qualität empirischer Forschungsbefunde zu bewerten und deren Bedeutung für die eigene Praxis zu beurteilen
- Reflektionsfähigkeit für eigene religiöse bzw. kulturelle Prägungen und eigene fachliche bzw. persönliche Begrenzungen in der praktischen Arbeit

Inhalte

In diesem Modul werden verschiedene Anwendungs- und Problemfelder, die sich aus dem Gegenstandsbereich des Studiengangs ergeben, bearbeitet. Die Studierenden wählen drei Lehrveranstaltungen aus. Die Wahl der Lehrveranstaltungen ist frei, sodass eine individuelle Schwerpunktsetzung möglich ist, z. B. im Bereich interkultureller/interreligiöser oder klinischer Anwendungs- und Problemfelder sowie der forschungsorientierten Vertiefung.

Als Lehrveranstaltungen sind vorgesehen:

- Seelsorge und Psychotherapie im interkulturellen Kontext
- Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien
- Vergebung als therapeutischer und religiöser Prozess
- Religion und Gesundheit
- Das religiöse Erleben psychisch Kranker
- Islam und Psychotherapie
- Östliche Spiritualität und Buddhismus
- Propädeutikum: „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“
- Interdisziplinäres Fallseminar
- Aktuelle Trends in Psychotherapie und Seelsorge

Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Lehrveranstaltungen folgt im Anschluss an diese Modulbeschreibung.

Basisliteratur

Wird in den einzelnen Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.

Teilnahmevoraussetzungen	Einführungsmodule
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): Fallbericht, 25.000 - 35.000 Zeichen
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund
Stellenwert für die Endnote	einfach

TM380: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Aktuelle Trends in Psychotherapie und Seelsorge

Abkürzung Trends	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 2. bis 4.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung mit Fallsupervision		SWS 2,0	Lehrende —		Kontaktzeit 30 h	Selbststudium 90 h	Gruppengröße 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Vertiefter Überblick über gegenwärtige psychotherapeutische Trends – Vertiefter Überblick über gegenwärtige seelsorgliche Trends – Grundstrukturen und angrenzende Bereiche der neuen Entwicklungen 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Vertiefte Beschäftigung mit aktuellen Trends in Seelsorge und Psychotherapie – Verstehen der Grundlagen einer spirituell integrierten Psychotherapie in kritischer Auseinandersetzung; Reflexion psychologischer und theologischer Aspekte der Integration und ethischen Leitlinien. – Aneignung praktisch anwendbarer Konzepte und Kompetenzen in Seelsorge und Psychotherapie – Auseinandersetzung mit den Grenzen der menschlichen Psyche und ihrer Veränderbarkeit, sowie Strategien zur Unterstützung in Psychotherapie und Seelsorge 							
Inhalte							
<p>Psychotherapeutische und seelsorgliche Konzepte befinden sich in ständigem Wandel. Zum einen ergeben sich wichtige neue Perspektiven aus der Forschung und durch gesellschaftliche Herausforderungen, zum andern gibt es natürlich auch Modeströmungen. Das Modul gibt eine vertiefte Einführung u.a. in folgende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen einer spirituell integrierten Psychotherapie (Konzepte nach Pargament und Griffith), die positive und problematische Funktionen der Religion in der Lebensbewältigung aufzeigt. - Die Wiederentdeckung alltagsnaher Ansätze in Seelsorge („Alltagsseelsorge“) und Psychotherapie („Supportive Therapie“), eingebettet in einen systemischen Kontext (Morgenthaler). - Leben mit Unvollkommenheit/Sensibilität/Schwachheit und Grenzen: Seelsorge in Zeiten des Selbstoptimierungszwangs - Einführung in die Akzeptanz und Commitment-Therapie (Existenzialistische und werte-orientierte Ansätze) - Weisheit als archaisches und dennoch immer neues Konzept der Lebensgestaltung, verbunden mit therapeutischen und seelsorglichen Strategien (Weisheitskompetenzen nach Michael Linden; Seelsorge und Lebenskunst). 							
Basisliteratur							
<p>Baumann, K./Linden, M.: Weisheitskompetenzen und Weisheitstherapie: Die Bewältigung von Lebensbelastungen und Anpassungsstörungen, Lengerich 2008.</p> <p>Ehrenberg, A.: Das erschöpfte Selbst: Depression und Gesellschaft in der Gegenwart. 7. Aufl., Frankfurt 2008.</p> <p>Engemann, W.: Lebenskunst und Willensfreiheit in der Seelsorge, in: WzM 58/1, Göttingen 2006, 28-48.</p> <p>Griffiths, J.L.: Religion hilft, Religion schadet, Darmstadt 2013.</p> <p>Han, B.-C.: Müdigkeitsgesellschaft, 7. Aufl., Berlin 2010.</p> <p>Harris, R.: ACT leicht gemacht. Ein grundlegender Leitfaden für die Praxis der Akzeptanz- und Commitment-Therapie, Berlin 2010.</p> <p>Hauschildt, E.: Alltagsseelsorge, Göttingen 1996.</p> <p>Josuttis, M.: Segenskräfte: Potentiale einer energetischen Seelsorge, Gütersloh 2000.</p> <p>Lohse, T.: Das Kurzgespräch in Seelsorge und Beratung. Eine methodische Anleitung, 4. Aufl., Göttingen 2013.</p> <p>Morgenthaler, C.: Systemische Seelsorge. Impulse der Familien- und Systemtherapie für die kirchliche Praxis, 5. Aufl., Stuttgart 2013.</p> <p>Pargament, K.I.: Spiritually Integrated Psychotherapy, London 2011.</p> <p>Pfeifer, S.: Der sensible Mensch. Leben zwischen Begabung und Verletzlichkeit, Witten 2001.</p> <p>Rosa, H.: Beschleunigung und Entfremdung, Frankfurt 2011.</p> <p>Schonauer, K.: Supportive Psychotherapie und ärztliche Gesprächsführung, in: Möller, H.J./Laux, G./Kapfhammer, H.P. (Hg.): Psychiatrie und Psychotherapie, Berlin 2011, 691-702.</p> <p>Willi, J.: Ökologische Psychotherapie, Reinbek 2005.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Einführungsmodule						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung							

Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund
Stellenwert für die Endnote	einfach

TM381: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Seelsorge und Psychotherapie im interkulturellen Kontext

Abkürzung IS	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 2. bis 4.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung		SWS 2,0	Lehrende Prof. Dr. Nahamm Kim		Kontaktzeit 30 h	Selbststudium 90 h	Gruppengröße 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> – Ansatz einer Hermeneutik des Fremden – Einführung in die neueren theologischen/psychologischen Fragestellungen einer interkulturellen Seelsorge/Psychotherapie – Einblick über gesellschaftliche Rahmenbedingungen von Migration und Inkulturation in Deutschland 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> – Reflexion der eigenen Lebenswelt und rel.-kulturellen Sozialisation und der des jeweiligen Gegenübers – Wahrnehmung und Interpretation kultureller Differenzen und Konstruktion eines gemeinsamen Deutungsrahmens im Zusammenspiel mit der biblischen Tradition – Seelsorgliche bzw. therapeutische Interventionen im Dialog von einander fremden kulturellen und religiösen Prägungen 							
Inhalte In seelsorglichen wie therapeutischen Kontexten tauchen zunehmend Themen auf, die sich aus dem Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft, Kultur und religiöser Tradition ergeben. Auch innerhalb der christlichen Glaubensstradition erweisen sich die Begegnungen mit etwa russlanddeutscher oder südamerikanischer Prägung oft als große Herausforderung. Das Modul führt in themenspezifische Fragenstellungen der Hermeneutik, Biographieforschung, Kultur- und Religionswissenschaft ein. Seelsorgerliches und therapeutisches Handeln kann von diesen Hintergründen nicht abstrahieren, wenn es dem Menschen in seiner komplexen Situation gerecht werden will. Kulturelle, religiöse Hintergründe und seelsorgerliche/psychotherapeutische Interventionen bedürfen in dieser Herausforderung besonderer Achtsamkeit.							
Basisliteratur Derboven, Kumbrock: Interkulturelles Training, 2. Aufl., Heidelberg 2009. Federschmidt, Karl/Hauschildt, Eberhard/Schneider-Harpprecht, Christoph u.a.(Hg.): Handbuch interkultureller Seelsorge, Neukirchen-Vluyn 2002. Federschmidt, Karl/Hauschildt, Eberhard/Schneider-Harpprecht, Christoph u.a.(Hg.): Handbuch interreligiöser Seelsorge, Neukirchen-Vluyn 2010. Hock, Klaus: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2011. Kumbier, Dagmar u.a. (Hg.): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Aufl., Reinbek 2006. Meier-Braun, Karl-Heinz/Weber, Reinhold (Hg.): Deutschland Einwanderungsland, Stuttgart 2013. Schneider-Harpprecht, Christoph: Interkulturelle Seelsorge, Göttingen 2001.							
Teilnahmevoraussetzungen	Einführungsmodule						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung							
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Nahamm Kim, Prof. Dr. Samuel Pfeifer						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TM382: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien

Abkürzung AeS	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 2. bis 4.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> – Unterschiedliche methodische Konzeptionen und theoretische Ansätze empirischer Studien und Untersuchungen – Grundkenntnisse des Aufbaus empirischer Studien – Bewährte qualitative und quantitative Instrumente der Religionsforschung 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> – Einschätzung der Validität und Ergebnisgüte empirischer Studien – Kritische Bewertung eines Forschungsdesigns, empirisch gewonnener Daten und der Ergebnisdarstellung – Planungsschritte für die eigene Masterarbeit 							
Inhalte Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien sind Schlüsselkompetenzen der empirischen Sozialforschung. Um die Ergebnisse der modernen Religionspsychologie und der empirischen Theologie adäquat einordnen zu können, ist der reflektierte Umgang mit qualitativen und quantitativen empirischen Methoden unverzichtbar. Für Theologen, Seelsorger und alle, die in ihrer Vorausbildung weniger Berührung mit heutigen empirischen Forschungsstandards hatten, bietet dieses Seminar einen vertieften Überblick und verhilft zu einem souveränen Umgang mit empirischen Studien. Darüber hinaus wird den Teilnehmern grundlegendes Handwerkszeug vermittelt, eine eigene empirische Studie (auch im Rahmen der Masterarbeit) zu planen und durchzuführen. Die Teilnehmer bekommen die Gelegenheit, ihre Ideen und Konzepte für die Abschlussarbeit im Sinne eines Forschungskolloquiums zu besprechen. In jedem Seminar wird ein thematischer Schwerpunkt gelegt (z.B. empirische Erforschung von „Dankbarkeit“ oder Gebet), der für Theologen und Therapeuten gleichermaßen interessant und relevant ist. In diesem Weiterbildungsseminar werden folgende Fragen vertieft: <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der anthropologischen Vorentscheidungen bei empirischer Forschung - Möglichkeiten und Grenzen der Operationalisierung von Religiosität/Spiritualität und verwandten Konzepten - Standards und Konzeptionen moderner empirischer Studien - Reichweite und Leistungsfähigkeit von quantitativen und qualitativen Untersuchungen (z.B. RCT-Standard) - Exemplarische Analyse und Interpretation von Einzelstudien zu religionspsychologischen oder empirisch-theologischen Themen (z.B. Dankbarkeit, Gebetsheilung, Dekonversion o.ä.) - Planung und Durchführung der eigenen Masterarbeit 							
Basisliteratur Benesch, Michael/Raab-Steiner, Elisabeth: Klinische Studien lesen und verstehen, Stuttgart 2013. Bucher, Anton: Einführung in die empirische Sozialwissenschaft für Theologen, Stuttgart 1994. Flick, Uwe (Hg.): Qualitative Forschung – ein Handbuch, 9. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2009. Henning, Christian/Murken, Sebastian/Nestler, Erich: Einführung in die Religionspsychologie, Paderborn 2003 (insb. Kap. 3). Huber, Stefan: Zentralität und Inhalt. Ein neues multidimensionales Messmodell der Religiosität, Opladen 2003. Hussy, Walter/Schreier, Magrit/Echterhoff, Gerald: Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor, Berlin 2013.							
Teilnahmevoraussetzungen		Einführungsmodule					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung							
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Henning Freund					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM383: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Vergebung als religiöser und therapeutischer Prozess

Abkürzung Verg	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 2. bis 4.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung		SWS 2,0	Lehrende —		Kontakt- zeit 30 h	Selbst- studium 90 h	Gruppen- größe 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> – Neurophysiologische und psychologische Mechanismen, die durch Kränkungen ausgelöst werden – Verschiedene Wege zur Vergebung – Vergebung als intrapsychischer und geistlicher Prozess – Empirische Forschung zur Vergebung 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> – Anwendung des vermittelten Vergebungsmodells auf seelsorgerliche und therapeutische Situationen – Die innere Welt eines von Kränkung Betroffenen im diagnostischen Sinne erfassen – Bewusster und gezielter helfen ohne zu überfordern – Bewusstere Selbstwahrnehmung und besserer eigener Zugang zu den Wegen der Vergebung 							
Inhalte <p>Das Wesen der Kränkung ist subjektiv erlebter Angriff auf die narzisstische Balance eines Menschen. Die Auswirkungen von Kränkung und nachtragenden Affekten sind im Leben der Betroffenen oft gravierend. Davon betroffen ist auch das menschliche Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Vertrauen. Dabei kommt es zu unbewussten intrapsychischen Mechanismen, die durch Kränkungen ausgelöst werden mit dem Ziel, das gestörte narzisstische Gleichgewicht wiederherzustellen, auf längere Sicht aber mehr Schaden als Nutzen für Betroffene erzeugen. Diese Dynamik gilt es zu verstehen und sachgemäß zu bearbeiten. Vergebung erweist sich dabei als die Aktivität und teils vermittelbare/erlernbare Fähigkeit, die dazu dient, das Leben eines Betroffenen wieder in einen ausgewogenen Zustand zu bringen und diesen selbstdestruktiven Mechanismen zu entkommen.</p> <p>Verschiedene Zugänge zur Vergebung sind möglich, die sich insgesamt den drei Gruppen des Verstehens, der Relativierung und der Delegation zuordnen lassen. Diese und ihre jeweils spezifischen Anwendungsbereiche, aber auch ihr Zusammenwirken sollen erfasst und anhand von Beispielen kennen gelernt werden. Dabei wird deutlich, dass die spirituelle Dimension für jeden dieser drei Wege jeweils eigene, über den allgemeinen Prozess hinausgehende Möglichkeiten eröffnet. Folgende Inhalte stehen im Mittelpunkt des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergebung als Prozess: die verschiedenen Phasen; Unterschiede und Parallelen zum Trauerprozess. - Blockaden des Vergebungsprozesses und ihre Ursachen. - Vergebung als Reifungsprozess, der letztlich zu einer Akzeptanz eines veränderten Selbstbildes führt. - Wichtige empirische Forschungsergebnisse zum Thema Wut und Vergebung, insbesondere deren Auswirkungen auf die Gesundheit. 							
Basisliteratur <p>Deichgräber, Reinhard: Und unterwegs wirst du ein anderer Mensch. Vom Wunder der Wandlung, Gießen 1999. Enright, Robert D.: Vergebung als Chance. Neuen Mut fürs Leben finden, Bern 2006. Grabe, Martin: Lebenskunst Vergebung. Befreiender Umgang mit Verletzungen, 3. Aufl., Marburg 2007. Heigl-Evers, Anneliese/Heigl, F./Ott, J./Rüger, U.: Lehrbuch der Psychotherapie, 3. Aufl., Lübeck u.a. 1997. Tausch, Reinhard: Lebensschritte. Umgang mit belastenden Gefühlen, Reinbek bei Hamburg 1989. Weingardt, Beate M.: „... wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“, Berlin 2000.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Einführungsmodule					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung							
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Henning Freund, Dr. Martin Grabe					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM384: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Religion und Gesundheit

Abkürzung GuR	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 2. bis 4.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontakt- zeit	Selbst- studium	Gruppen- größe
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Definitionen und Theorien von Gesundheit/Krankheit - Studien und Forschungslage über positive und negative Einflüsse der Religion auf die Gesundheit - Verschiedene Ansätze biblisch-reformatorischer Anthropologie und ihr Bezug zum Thema Gesundheit/Krankheit 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Reflektierte Verarbeitung empirischer Studien und aktueller Diskussionen zum Thema Religion und Gesundheit - Vermittlung eines theologisch durchdachten Menschenbildes in der aktuellen Diskussion - Differenzierungsvermögen bezüglich verschiedener Gesundheitsbegriffe 							
Inhalte Gesundheit und Krankheit sind Schlüsselthemen aktueller gesellschaftlicher Diskussion. Unverkennbar ist auch ihre Einbettung in weltanschauliche Bilder vom Menschen sowie die unterschiedlichen Beziehungen von religiösen Orientierungen und eigener Gesundheit/Krankheit. In dieser Situation kommt es darauf an, von einem christlichen Menschenbild aus sich differenziert auf verschiedene Gesundheitsbegriffe sowie mögliche Wechselwirkungen von Religion und Gesundheit beziehen zu können. Folgende Themen stehen im Mittelpunkt des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> - Der gesunde/krank Mensch aus medizinischer Sicht und aus der Perspektive biblisch-reformatorischer Anthropologie - Durch Religion krank bzw. gesünder? Religion als Ressource oder krankmachender Faktor - Die Heilungspotenziale der Religionsgemeinschaften im Kontext der aktuellen Gesundheitswirtschaft - Heilung und innere Heilung. Zum Heilungsauftrag christlicher Gemeinde nach Jak 5 (Gemeinde als Heil-Land) - Den eigenen Schatten annehmen: von der Bedeutung der christlichen Rechtfertigungslehre für die seelische Gesundheit 							
Basisliteratur Bittner, Wolfgang: Heilung – Zeichen der Herrschaft Gottes. 4. Aufl., Schwarzenfeld 2007. Ehm, Simone/Utsch, Michael (Hg.): Kann Glauben gesund machen? Spiritualität und moderne Medizin. EZW-Texte 181, Berlin 2005. Frick, Eckhart, Roser, Traugott (Hg.): Spiritualität und Medizin, Stuttgart 2009. Kaiser, Sigurd: Krankenheilung. Untersuchungen zu Form, Sprache, traditionsgeschichtlichem Hintergrund und Aussage von Jak 5,13-18, WMANT 112, Neukirchen-Vluyn 2006. Koenig, Harold: Spiritualität in den Gesundheitsberufen, Stuttgart 2012. Scharfenberg, Roland: Wenn Gott nicht heilt. Theologische Schlaglichter auf ein seelsorgerliches Problem, Nürnberg 2005 Thilo, Hans-Joachim: Die therapeutische Funktion des Gottesdienstes, Kassel 1985. Tournier, Paul: Bibel und Medizin. Heilung und Heil aus biblischer Sicht, 7. Aufl., Bern 1989. Zulehner, Paul Michael; Beranek, Markus: Gemeinde als Heil-Land. Das Leben entfalten, Themenhefte Gemeindegemeinschaften 50, Aachen (o.J.).							
Teilnahmevoraussetzungen		Einführungsmodule					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung							
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Henning Freund					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM385: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Das religiöse Erleben psychisch Kranker

Abkürzung RelErl	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 2. bis 4.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung mit Fallsupervision		SWS 2,0	Lehrende —		Kontaktzeit 30 h	Selbststudium 90 h	Gruppengröße 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> – Vertiefter Überblick über die historische Entwicklung und theoretischen Modelle der Schnittstellen von Religion und Psychopathologie – Kenntnisse über den Diskurs krank-gesund, normal-abnormal bei außergewöhnlichen religiösen Phänomenen – Kenntnis häufiger Problembereiche religiösen Erlebens 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> – Differenzierung rein religiöser Bedürfnisse, rein psychopathologischer und psychodynamischer Phänomene und unauflöslicher Mischungen beider – Differenzierung dysfunktionaler und konstruktiv-adaptiver religiöser Bewältigungsmechanismen sowie deren Mischformen – Seelsorge an psychisch Kranken unter Berücksichtigung ihres jeweiligen Krankheitsbildes und Zustands – Psychotherapeutische Entwicklungsarbeit mit der jeweiligen religiösen Problematik 							
Inhalte <p>Das religiöse Erleben psychisch Kranker findet in Psychotherapie und praktischer Theologie zu wenig Beachtung. Religiöse Menschen erleben ihre Krankheit in einem Kontext, der neben dem bio-psycho-sozialen Modell der Medizin die Frage nach dem Warum und dem Wozu im spirituellen Sinne stellt. Oftmals ist das religiöse Leben eingeschränkt, konflikt-haft überlagert oder bei psychotischen Erkrankungen wahnhaft verzerrt.</p> <p>Um das religiöse Erleben psychisch Kranker zu verstehen, braucht es eine Einführung in die Schnittstellen von Psychopathologie und spirituellem Erleben. Die Teilnehmer lernen zunächst diese Schnittstellen bei verschiedenen psychischen Störungsbildern kennen (z.B. bei Angst- und Zwangsstörungen, Depression, Schizophrenie). Dies bildet die Grundlage für das weitere Vorgehen: Wie kann man religiöse Themen beim seelisch leidenden Menschen mit Respekt heraushören und herausarbeiten? Wie kann man die spirituellen Ängste und Konflikte so verständlich machen, dass sich daraus ein therapeutischer Diskurs ableiten lässt? In der Bearbeitung zeigt sich ein weites Feld zwischen hoch-religiös dysfunktionalen Verarbeitungsmustern und konstruktiv-adaptiven und supportiven Wegen der Bewältigung. Das Modul soll eine Einführung in spirituelle Aspekte der Krankheitsverarbeitung geben und den Teilnehmenden eine Verständnisstruktur vermitteln, die sich therapeutisch nutzen lässt.</p>							
Basisliteratur <p>Aten Jamie D./McMinn, Marc R./Worthington, Everett L.: Spiritually oriented interventions for counseling and psychotherapy, Washington 2011.</p> <p>Griffiths, J.L.: Religion hilft, Religion schadet: Wie der Glaube unsere Gesundheit beeinflusst, Darmstadt 2013.</p> <p>Henning, Christian/van Belzen, Jacob: Verrückt nach Gott. Zum Umgang mit außergewöhnlichen religiösen Phänomenen in Psychologie, Psychotherapie und Theologie, Paderborn 2007.</p> <p>Huguelet, Philippe/Koenig, Harold G. : Religion and Spirituality in Psychiatry, Cambridge 2009.</p> <p>Maymann, Ursula: Die religiöse Welt psychisch Kranker, Freiburg i. Breisgau 1984.</p> <p>Miller, William R. (Ed.): Integrating Spirituality into treatment. Resources for practitioners, Washington DC 2000.</p> <p>Pfeifer, Samuel: Wenn der Glaube zum Konflikt wird. Wege zur inneren Heilung, Basel und Gießen 2009.</p> <p>Pfeifer, Samuel: Die Schwachen tragen – psychische Erkrankungen und biblische Seelsorge. 6. Aufl., Basel/Gießen 2008.</p> <p>Schneider, Kurt: Zur Einführung in die Religionspsychopathologie, Tübingen 1928.</p> <p>Utsch, Michael/Bonelli, Raphael M./Pfeifer, Samuel: Psychotherapie und Spiritualität. Mit existenziellen Konflikten und Transzendenzfragen professionell umgehen, Heidelberg/Berlin 2014.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Einführungsmodule					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung							
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Henning Freund					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM386: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Islam und Psychotherapie

Abkürzung luP	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 2. bis 4.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung und Seminar		SWS 2,0	Lehrende —		Kontaktzeit 30 h	Selbststudium 90 h	Gruppengröße 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> – Grundlegende Lehren und Rituale im Islam – Erscheinungsformen des Islams in Mitteleuropa – Konzepte zum Verhältnis von Islam und Psychotherapie 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> – Islamische Glaubenswelt in ihren verschiedenen Ausprägungen differenziert wahrnehmen – Verständnis und Einfühlungsvermögen für muslimische Patienten – Respektvoller Umgang mit religiösen Überzeugungen und ihre Integration in den therapeutischen Prozess 							
Inhalte Der Islam ist heute selbstverständlicher Bestandteil auch der europäischen Gesellschaft. Die Kenntnis seiner religiösen Vielfalt ist bei vielen Zeitgenossen dagegen überaus gering. In medizinischen und therapeutischen Zusammenhängen ist der Umgang mit muslimischen Patienten daher oft von vielen Unsicherheiten geprägt. In diesem Seminar sollen Grundkenntnisse über den Islam unter besonderer Berücksichtigung seiner Erscheinungsformen in Mitteleuropa erworben werden. Besondere Aufmerksamkeit erfahren dabei unterschiedliche Versuche, muslimische Glaubenswelten und therapeutisches Handeln konstruktiv aufeinander zu beziehen. Wesentliche Themen des Moduls sind: <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in den Islam (anhand der 5 Pfeiler) - Führung durch die Marburger Moschee, Gespräch mit Dr. El-Zayat von der Islamischen Gemeinde - Islam vor der Herausforderung der Moderne (Islam und Recht, Frauen im Islam, islamische Mystik und islamischer Fundamentalismus, Islam in Europa) - Fragestellungen im medizinisch-psychotherapeutischen Handlungsfeld - Umgang mit muslimischen Patienten in der therapeutischen Praxis, z.B. Vorbehalte gegenüber Psychotherapie - Möglichkeiten konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Moscheengemeinde und psychotherapeutischer Behandlung - Entwicklung von Leitlinien eines kultursensiblen Umgangs mit fremden Glaubensvorstellungen - Fallbesprechungen 							
Basisliteratur Laabdallaoui, Malika/Rüschhoff, Ibrahim: Ratgeber für Muslime bei psychischen und psychosozialen Krisen, Bonn 2005. Elsdörfer, Ulrike: Medizin, Psychologie und Beratung im Islam, Königstein 2007. Khoury, Adel Theodor: Der Islam. Sein Glaube, seine Lebensordnung, sein Anspruch, 6. Aufl., Freiburg 2010. Kizilhan, Jan Ilhan: Kultursensible Psychotherapie. Hintergründe, Haltungen und Methodenansätze, Berlin 2013. Rezapour, Hamid/Zapp Mike: Muslime in der Psychotherapie. Ein kultursensibler Ratgeber, Göttingen 2011.							
Teilnahmevoraussetzungen		Einführungsmodule					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung							
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Henning Freund					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM387: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Östliche Spiritualität und Buddhismus

Abkürzung ÖSB	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 2. bis 4.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 2,0	Lehrende Dr. Stefan Jäger		Kontakt- zeit 30 h	Selbst- studium 90 h	Gruppen- größe 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> – Wesentliche Aussagen und Konzepte des Buddhismus sowie ausgewählter Elemente östlicher Spiritualität (insbesondere im Blick auf Anthropologie und Befreiungslehre) – Überblick über die Rezeption buddhistischer Elemente in westlicher Spiritualität und Psychotherapie – Gegenwärtige Diskurse zum Verhältnis von Buddhismus und Psychotherapie 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> – Buddhistische und andere östliche spirituelle Elemente im Kontext von Psychotherapie und Seelsorge zu identifizieren und systematisch- und praktisch-theologisch zu reflektieren – Buddhistische Quellentexte selbstständig erarbeiten und religionsgeschichtlich einordnen – Beteiligung an gegenwärtigen Diskursen im Themenfeld Buddhismus und Psychotherapie 							
Inhalte Seit D. T. Suzuki, von dem sich u.a. C.G. Jung und E. Fromm anregen ließen, den Zen-Buddhismus im Westen bekannt gemacht hat, wurden Elemente östlicher Spiritualität und in Sonderheit des Buddhismus im Bereich der Psychotherapie rezipiert. Umgekehrt entwickelten sich in Asien Psychotherapiekonzepte auf buddhistischer Grundlage, die wiederum in den Westen zurückwirkten. Gegenwärtig hat sich ein kaum zu überschauender Markt von Lebenshilfe- und Therapieangeboten auf der Grundlage östlicher Spiritualität und Religion entwickelt. Meditative Elemente und Themen wie „Achtsamkeit“, „Loslassen“ oder „Befreiung“ sind jedoch nur im Kontext der jeweiligen Religion, in der sie entwickelt wurden, adäquat zu verstehen. Deshalb sollen in diesem Modul die Grundaussagen der unterschiedlichen Schulen des Buddhismus mit besonderer Berücksichtigung ihrer jeweiligen anthropologischen Konzeptionen und der darauf aufbauenden Befreiungslehren und -praktiken erarbeitet und im Blick auf ihre psychotherapeutische und seelsorgliche Relevanz reflektiert werden. Durch die Lektüre buddhistischer Basistexte wird die Fähigkeit zu selbstständiger Erarbeitung und kritischer Reflexion relevanter Themenbereiche eingeübt und vertieft.							
Basisliteratur Barth, Hans-Martin: Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen. Ein Lehrbuch, 3. Aufl., Gütersloh 2008. Ennenbach, Matthias: Praxishandbuch buddhistische Psychotherapie. Konkrete Behandlungsmethoden und Anleitung zur Selbsthilfe, Oberstdorf 2012. Freiberger, Oliver/Kleine, Christoph: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Göttingen 2011. Fromm, E./Suzuki, D.T./de Martino, R.: Zen-Buddhismus und Psychoanalyse (Suhrkamp TB 37), 22. Aufl., Frankfurt a. M. 2007. Reisch, Elisabeth: Wünsche loslassen – das Leben gewinnen: Das 7-Schritte-Programm für mehr innere Freiheit, Stuttgart 2009. Trungpa, Chögyam: Achtsamkeit, Meditation und Psychotherapie. Einführung in die buddhistische Psychologie, Freiburg 2006. Virtbauer, Gerald: Psychologie im Erkenntnishorizont des Mahayana-Buddhismus, Frankfurt a.M. 2008. Zimmermann, Michael u.a.: Achtsamkeit. Ein buddhistisches Konzept erobert die Wissenschaft, 2. Aufl., Bern 2013.							
Teilnahmevoraussetzungen		Einführungsmodule					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung							
Modulverantwortlicher		Dr. Stefan Jäger, Prof. Dr. Michael Utsch					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM388: Einführungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Propädeutikum							
Abkürzung EWA	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahl	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		1,0	Prof. Dr. Frank Lüdke		15 h	45 h	12-25 Pers
Übung		0,5	Prof. Dr. Thorsten Dietz		8 h	25 h	—
Übung		0,5	Prof. Dr. Henning Freund		7 h	20 h	—
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Was ist Wissenschaft und welche wissenschaftstheoretischen Grundannahmen besitzen die Bezugsdisziplinen des M.A. Religion und Psychotherapie? – Vermittlung einer kritischen wissenschaftlichen Grundhaltung 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Heranführung an wissenschaftliches Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung der Erstellung von wissenschaftlichen Haus- und Masterarbeiten. – Die Teilnehmer sollen am Ende der Veranstaltung in der Lage sein, wissenschaftliche Quellen zu finden und zu bewerten, diese zielgerichtet zu erarbeiten und eigene schriftliche Arbeiten zu erstellen. 							
Inhalte							
<p>Das Begegnungsfeld von Religion und Psychotherapie ist interessant und hochkomplex, gerade weil dort verschiedene Wissenschaftskulturen (z.B. Theologie als Geisteswissenschaft und Psychologie als Natur-/Sozialwissenschaft) aufeinandertreffen. Für das akademische Studium und den damit verbundenen interdisziplinären Dialog ist es daher unabdingbar, wissenschaftstheoretische Grundlagen dieser Disziplinen zu kennen und über die Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens zu verfügen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftliche Recherche zu Literatur und Internetquellen - Erarbeitung wissenschaftlicher Texte - Zitierweisen wissenschaftlicher Literatur - Entwicklung von wissenschaftlichen Problem- und Fragestellungen - Erstellung und Aufbau einer wissenschaftlichen Hausarbeit - Einführung in einen wissenschaftlichen Schreibstil <p>Um das Propädeutikum anschaulich und auch inhaltlich gewinnbringend für den Studiengang zu gestalten, werden die einzelnen Teilschritte wissenschaftlichen Arbeitens anhand ausgewählter Themenstellungen und Textbeispiele eingeübt. So könnte beispielsweise der Fokus auf psychologische bzw. theologische Aspekte von Gebet oder Dankbarkeit liegen, der die inhaltliche Klammer für die formalen wissenschaftlichen Einzelfertigkeiten bildet. Für dieses Thema wären dann beispielsweise eine wissenschaftliche Bibliographie zu erstellen, eine Fragestellung zu entwickeln und eine Gliederung bzw. ein Blitzexpose zu erstellen. Abschließend ist eine kleine Schreibaufgabe anzufertigen mit Augenmerk auf einer korrekten wissenschaftlichen Sprache.</p> <p>Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studierende, die zu Beginn des Studiums eine Hinführung zum wissenschaftlichen Arbeiten benötigen - Studierende, die Schwierigkeiten mit der Erstellung von Hausarbeiten haben - Studierende, die vor der Masterarbeit eine Auffrischung wissenschaftliche Arbeitsschritte wünschen 							
Basisliteratur							
Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftlich schreiben: Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen, 2. durchges. Aufl., Paderborn 2012.							
Franck, Norbert/Stary, Joachim (Hg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, 17. überarb. Aufl., Paderborn 2013.							
Handbuch wissenschaftliche Arbeiten: Unveröffentlichtes Manuskript auf dem e-campus der EH TABOR							
Karmasin, Matthias/Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen. 7. aktualisierte Aufl. 2013.							
Teilnahmevoraussetzungen							
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung							
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Henning Freund					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TM389: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder: Interdisziplinäres Fallseminar

Abkürzung IFS	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 2. bis 4.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 2,0	Lehrende Prof. Dr. Henning Freund		Kontakt- zeit 30 h	Selbst- studium 90 h	Gruppen- größe 12-25 Pers

Lernergebnisse Kenntnisse

- Interdisziplinäre Sichtweise aus Seelsorgelehre, Religionswissenschaft, (Religions-)Psychologie und Psychotherapie auf die Klienten und Seelsorgesuchenden entwickeln
- Wissensbestände, Theorien, Konzepte und Methoden aus dem Begegnungsfeld von „Religion und Psychotherapie“ auf reale „Fälle“ beziehen
- Kritische Reflexion des eigenen seelsorgerlich-therapeutischen Handelns

Lernergebnisse Kompetenzen

- Professioneller Umgang mit existenziellen Konflikten und Transzendenzfragen der Klienten
- Mit kultureller religiöser Diversität der Klienten wertschätzend und differenziert arbeiten
- Schwierige Situationen in Seelsorge und Therapie meistern und damit verbundene ethische Probleme reflektieren

Inhalte

Das interdisziplinäre Fallseminar eröffnet die Möglichkeit, praktische therapeutische und seelsorgerliche Tätigkeit mit den Inhalten des Studiums anwendungsorientiert zu verknüpfen und damit zu einer Professionalisierung beizutragen. Wissensbestände, Theorien, Konzepte und Methoden aus dem Begegnungsfeld von „Religion und Psychotherapie“ werden auf reale „Fälle“ bezogen. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft der Studierenden, Fälle aus der eigenen praktischen therapeutischen oder seelsorgerlichen Arbeit in anonymisierter Form einzubringen und diese im Seminar zu präsentieren. Ebenso berichten Dozenten aus der Hochschule und Fachleute aus der Region über Fallverläufe ihrer eigenen Klienten/Seelsorgesuchenden. Die Studierenden setzen sich reflexiv damit auseinander und entwickeln eigene Verstehensmöglichkeiten und nächste Handlungsschritte. Es geht sowohl darum, mit existenziellen Konflikten und Transzendenzfragen der Klienten professionell umzugehen, als auch die Verwobenheit von Glaubensfragen und (religions-)psychologischen Prozessen in den Blick zu bekommen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Erarbeitung von Lösungen für Schwierigkeiten und Hindernisse in den berichteten Therapie-/Seelsorgegesprächen. Darüber hinaus sollen immer wieder neue interdisziplinäre Perspektiven aus Seelsorgelehre, Psychologie und Psychotherapie in der Verknüpfung von Theorie und Praxis erarbeitet werden. Das interdisziplinäre Fallseminar bietet somit unter Moderation der Dozenten eine Supervision im Gruppenkontext an. Das Fallseminar eignet sich auch hervorragend, den Leistungsnachweis „Schriftlicher Fallbericht“ im Vertiefungsmodul „Anwendungs- und Problemfelder im Kontext von Religion und Psychotherapie“ vorzubereiten.

Basisliteratur

Aten, Jamie D./McMinn, Mark R./Worthington, Everett L.: Spiritually Oriented Interventions for Counseling and Psychotherapy, Washington D.C. 2011.
 Benner, David G.: Kraftvolle Seelsorge, Basel 2014.
 Herbst, Michael: Beziehungsweise. Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge, Neukirchen-Vluyn 2013.
 McMinn, Mark R. et al.: Religious and Spiritual Diversity Training in Professional Psychology: A Case Study. Training and Education in Professional Psychology 2014, Vol. 8, No. 1, 51–57.
 Noyon, Alexander/Heidenreich, Thomas: Schwierige Situationen in Therapie und Beratung, Weinheim 2013.
 Pargament, Kenneth I.: Spiritually Integrated Psychotherapy, New York 2007.
 Reinecker, Hans (Hg.): Fallbuch der Klinischen Psychologie, Göttingen 1995.
 Sue, Derald Wing/Sue David: Counseling the Culturally Diverse: Theory and Practice, 6. Aufl., Hoboken 2013.
 Utsch, Michael/Bonelli, Raphael M./Pfeifer, Samuel: Psychotherapie und Spiritualität. Mit existenziellen Konflikten und Transzendenzfragen professionell umgehen, Berlin 2014.

Teilnahmevoraussetzungen	Einführungsmodule
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund
Stellenwert für die Endnote	einfach

TM301: Vertiefungsmodul Masterarbeit							
Abkürzung MA	Workload 540 h	Credits 18 CP	Studiensem. 3. bis 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontakt- zeit	Selbst- studium	Gruppen- größe
Lernergebnisse Kenntnisse – Vertiefte Kenntnisse in dem durch das Thema der Arbeit gewählten Gebiet des Studiengangs							
Lernergebnisse Kompetenzen – Vertiefte theologische-therapeutische Kompetenz und Vertiefung der Strategien zum eigenverantwortlichen Wissenserwerb – Selbstständige Planung und Durchführung einer weiterführenden wissenschaftlichen Arbeit – Kritische Auseinandersetzung mit Forschungsleistungen – Sachgerechte Anwendung der eigenen Ergebnisse auf das mit dem Thema der Arbeit gestellte Problem							
Inhalte In der Masterarbeit sollen die im bisherigen M.A.-Studium erlernten interdisziplinären Kenntnisse und Kompetenzen angewandt und vertieft werden. Die Kandidatin oder der Kandidat soll außerdem die Fähigkeit nachweisen, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gegenstandsbereich des Studiengangs eigenständig nach wissenschaftlichen Methoden im festgelegten Zeitraum zu bearbeiten. Die Arbeit soll zeigen, dass die Kandidatin oder der Kandidat die grundlegenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und die Form und Struktur wissenschaftlicher Argumentation beherrscht, sich selbstständig neue Wissensgebiete erschließen und intellektuell verarbeiten kann. Für die Anfertigung der Masterarbeit ist ein Zeitraum von 24 Wochen vorgesehen.							
Basisliteratur Je nach Thema, mit dem Betreuer der Arbeit abzustimmen							
Teilnahmevoraussetzungen	Abgeschlossene Module im Umfang von 24 CP						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Masterarbeit						
Modulabschlussprüfung	Masterarbeit (100.00%): 150.000-220.000						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

Exemplarischer Studienverlauf (4 Semester)

Sem.	Modul	SWS	CP	Pro	Sem
1.	Religion und Psychotherapie: Grundbegriffe und Anliegen des Studiengangs	3	6		
1.	Klinisch-psychologische Grundlinien für Theologen <i>oder</i> Theologische Grundlinien für Therapeuten	3	6	6	12
2.	Psychotherapie und Seelsorge im Dialog	3	6		
2.	Religiöse Sozialisation und religiöse Entwicklung	3	6		
2.	Spiritualität: Formen und Praxis religiösen Lebens	3	6	9	18
	Anwendungs- und Problemfelder im Kontext von Religion und Psychotherapie				
3.	z.B. Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien	2	4		
3.	z.B. Seelsorge und Psychotherapie im interkulturellen Kontext	2	4		
3.	z.B. Das religiöse Erleben psychisch Kranker	2	4		
3.	Masterarbeit (Beginn)	--	3	6	15
4.	Masterarbeit (Abschluss)	--	15	--	15
	Summe:	21	60	21	60

Exemplarischer Studienverlauf (6 Semester)

Sem.	Modul	SWS	CP	Pro	Sem
1.	Religion und Psychotherapie: Grundbegriffe und Anliegen des Studiengangs	3	6		
2.	Klinisch-psychologische Grundlinien für Theologen <i>oder</i> Theologische Grundlinien für Therapeuten	3	6	6	12
3.	Psychotherapie und Seelsorge im Dialog	3	6		
3.	Religiöse Sozialisation und religiöse Entwicklung	3	6		
4.	Spiritualität: Formen und Praxis religiösen Lebens	3	6	9	18
4.+5.	Anwendungs- und Problemfelder im Kontext von Religion und Psychotherapie (3 Lehrveranstaltungen)	6	12		
6.	Masterarbeit (Beginn)	--	3	6	15
6.	Masterarbeit (Abschluss)	--	15	--	15
	Summe:	21	60	21	60

